

Turbulenter Streit um das Erbe von Onkel Herrmann



Turbulent ging es auf der Bühne des Gemeindesaals in Niederrimsingen zu. Mitglieder der Trachtenkapelle und des Kirchenchores führten dort das Theaterstück „Onkel Herrmann und die Plunderhosen“ auf. Auf unserem Bild bereiten sich die Neffen und ihre geldgierigen Ehefrauen gerade auf eine Beerdigung vor. | Foto: hans-jochen voigt

BREISACH-NIEDERRIMSINGEN (jov). Der Tod von "Onkel Herrmann", dem Erbonkel, sollte eigentlich Trauer bei den Hinterbliebenen hervorrufen, aber schnell gewinnt die Vorfreude auf das zu erwartende Erbe die Oberhand. Jedoch sollte es insgesamt 3 Akte dauern, bis die Erbverhältnisse bei dem Theaterstück in Niederrimsingen geklärt waren. Bei "Onkel Herrmann und die Plunderhosen" (Autorin: Regina Rösch), aufgeführt von Laienschauspielern der Trachtenkapelle und des Kirchenchores Niederrimsingen, kamen die Zuschauer im voll besetzten Gemeindesaal wieder voll auf ihre Kosten.

Schon vor der Beerdigung ist das zu erbende Geld verplant und teilweise ausgegeben. Die Neffen Klaus-Dieter und Benno Schmitt (gespielt von Klaus Herz und Michael Wolf) und ihre Ehefrauen (Karin Littner und Daniela Steimer) lieben neue Autos, der Feuerwehrkommandant (Martin Littner) kauft schon mal eine neue Feuerwehrspritze, bis plötzlich ein Notar (Daniel Fuchs) auftaucht, der angeblich der uneheliche Sohn von Onkel Herrmann sein soll und die erwünschte Erbfolge gefährdet.

Es findet zunächst ohne den Notar ein intensives Gespräch unter den Erben statt, an dem auch die Frau des Kommandanten (Beate Littner), die Tochter von Benno Schmitt (Andrea Figlestahler) sowie Dorf-Klatschtante Adelheid Koch (Birgit Greschel) teilnehmen. Klaus-Dieter Schmitt hat unterdessen erhebliche Probleme wegen seiner zu langen Beine, eine passende Hose für die Beerdigung zu finden, bis ihm der Kommandant eine aus dem Fundus der Feuerwehr anbietet.

Erst beim Leichenschmaus nach der Beerdigung zeigt der Notar eine Videobotschaft des Verstorbenen. Die Erbschaft, so der Erblasser in seinem Video, wäre längst geregelt, wenn die Neffen dem Wunsch des Onkels zu Lebzeiten nachgekommen wären, ein von ihm geschriebenes Theaterstück aufzuführen. Die Aufführung ist noch dreimal zu sehen. Aber Klaus-Dieter und Benno hatten sich strikt geweigert, Plunderhosen und farbenfrohe Damenstrumpfhosen in dem mittelalterlichen Stück zu tragen, um sich nicht für alle Zeiten im Dorf lächerlich zu machen. Nun macht der Onkel es zur Bedingung, das Stück dennoch aufzuführen, ansonsten gibt es nichts zu erben.

Somit gibt es im 3. Akt ein Theaterstück im Theaterstück. Die Aufführung mit allen erbberechtigten Beteiligten als Ritter in Plunderhosen, Königin und Burgfräulein wird erwartungsgemäß zum Fiasko, viele Gags und Slapstick-Einlagen begeistern die Zuschauer.

Erst nach dem Bühnenstück gibt der Notar zu erkennen, dass es gar keinen leiblichen Sohn gibt, der Verstorbene habe nur noch ein letztes Mal seine Verwandten kräftig ärgern wollen. So wird die Erbmasse

nach den Vorgaben von Onkel Herrmann verteilt. Die Neffen erhalten jeweils nur ein Bild einer Kuh und eines Hirschen. Die geldgierigen Ehefrauen verlassen daraufhin enttäuscht die Bühne, als "zufällig" eines der Bilder beschädigt wird und eine größere Summe Bargeld herausfällt. Das gibt den sonst unter dem Pantoffel ihrer Frauen stehenden Brüdern die Gelegenheit, dank Onkel Herrmann das viele Geld vor ihren Gattinnen verborgen zu halten.

Regisseur Michael Gippert zeigte sich sehr zufrieden mit der Arbeit der Schauspieler. Diese wurden unterstützt durch Ingeborg Federer (Maske, Souffleuse), Sonja Fuchs (Maske) und Dominik Willy (Licht und Ton). Die Zuschauer waren begeistert und spendeten viel Beifall.

Weitere Aufführungen gibt es am Dienstag, 5. Januar, und Samstag, 9. Januar (jeweils 19.30 Uhr), und am Mittwoch, 6. Januar, 17 Uhr. Weitere Infos unter <http://www.tin-web.de>